

Steve Ayan

# WAS MAN NOCH SAGEN DARF

Die neue Lust am Tabu

update gesellschaft



Carl-Auer 

»*Wer denkt, ist nicht wütend.*«

Theodor W. Adorno

Steve Ayan

# **WAS MAN NOCH SAGEN DARF**

Die neue Lust am Tabu

2022

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)  
Prof. Dr. Dirk Baecker (Witten/Herdecke)  
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)  
Prof. Dr. Jörg Fengler (Köln)  
Dr. Barbara Heitger (Wien)  
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (Merseburg)  
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)  
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)  
Prof. Dr. Heiko Kleve (Witten/Herdecke)  
Dr. Roswita Königswieser (Wien)  
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)  
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg)  
Tom Levold (Köln)  
Dr. Kurt Ludewig (Münster)  
Dr. Burkhard Peter (München)  
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)  
Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)  
Dr. Rüdiger Retzlaff (Heidelberg)  
Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)  
Dr. Wilhelm Rotthaus (Bergheim bei Köln)  
Prof. Dr. Arist von Schlippe (Witten/Herdecke)  
Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)  
Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)  
Jakob R. Schneider (München)  
Prof. Dr. Jochen Schweitzer (Heidelberg)  
Prof. Dr. Fritz B. Simon (Berlin)  
Dr. Therese Steiner (Embrach)  
Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin † (Heidelberg)  
Karsten Trebesch (Berlin)  
Bernhard Trenkle (Rottweil)  
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)  
Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)

Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)  
Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)  
Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)  
Prof. Dr. Jan V. Wirth (Meerbusch)

Reihe »update gesellschaft«  
hrsg. von Matthias Eckoldt  
Umschlagentwurf: B. Charlotte Ulrich  
Layout und Satz: Heinrich Eiermann  
Redaktion: Nora Wilmsmann  
Printed in Germany  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Erste Auflage, 2022  
ISBN 978-3-8497-0453-7 (Printversion)  
ISBN 978-3-8497-8405-8 (ePUB)  
© 2022 Carl-Auer-Systeme Verlag  
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg  
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren  
Autoren und zum Verlag finden Sie unter:  
<https://www.carl-auer.de/>.  
Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH  
Vangerowstraße 14 · 69115 Heidelberg

Tel. +49 6221 6438-0 · Fax +49 6221 6438-22  
[info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de)

## Inhalt

Tabu oder nicht tabu?  
Moralisieren für die gute Sache  
Dabei sein ist alles  
Krieg der Sternchen  
Schreckgespenst der Spaltung  
Von der Verletzlichkeit  
Wie sensibel sind wir wirklich?  
Kein Leben ohne Vorurteil  
Bigotterie-Maschine  
Die Illusion der Tugendhaftigkeit  
Klarheit, Mut, Ironie  
Literatur

Weitere Informationen zur Reihe *update gesellschaft* finden Sie hier:



<https://www.carl-auer.de/programm/update-gesellschaft>

## Tabu oder nicht tabu?

»Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!« Dieser Satz, meist in beleidigtem Ton geäußert, fällt heute in vielen Debatten. Die Standardantwort darauf lautet: »Klar darf man! Wir leben in einem freien Land, hier kann jeder seine Meinung sagen.« Doch so einfach ist es nicht.

Natürlich droht niemandem Gefängnis oder eine Geldstrafe, der<sup>1</sup> »Mohrenkopf« sagt oder ein »Zigeunerschnitzel« bestellt oder der erzählt, er wollte als Kind gern »Indianerhäuptling« sein. Man darf auch durchaus meinen, es gebe bloß Frauen und Männer und wenige Desorientierte dazwischen. Man kann es für Privatsache halten, ob jemand hetero oder homosexuell, bi, trans, nonbinär, asexuell oder polyamor ist. Man muss keinen Unterschied machen zwischen »Autist« und »Mensch mit Autismus« und darf »Downies« mögen, weil die immer so fröhlich sind. Man kann exotische Gerichte zubereiten, Dreadlocks, Tribal Tattoos oder Kimono tragen und sich damit fremde Kultur »aneignen«. Und man darf auch finden, dass Übergewichtige weniger essen und sich mehr bewegen sollten. Niemand ist zum Setzen von Gendersternchen oder Sprechpausen (»Kolleg\*innen«) verpflichtet oder muss die neusten Anti-Stigmaregeln mitmachen. Zum Beispiel »Betroffene« sagen, wenn er Patienten meint. Ja, jeder darf sogar kundtun, Corona sei »nicht schlimmer als die Grippe« oder - um Herrgottswillen - »Unter Hitler war nicht alles schlecht«.

Allerdings wird ihm dann unter Umständen widersprochen. Er läuft Gefahr, dass man ihn kritisiert, belehrt, verspottet oder schneidet. Selbst Beschimpfungen und Shitstorms muss er in Kauf nehmen. Für viele wiegt